



Gedenken: Harry Rothe (Jüdische Gemeinde), Bürgermeister Bruno Wollbrink und Pfarrer Matthias Storck (v.l.).
Foto: Hannemann

Neue Synagoge wird Zeichen der Hoffnung

Gedenkveranstaltung in der Komturstraße

Herford (pjs). Dort, wo am 9. November 1938 die Synagoge brannte, sollen im nächsten Jahr die ersten Mauern errichtet werden – als Sinnbild des Vertrauens und der Hoffnung: Der Bau einer neuen Synagoge lasse einen Traum in Erfüllung gehen, betonte Harry Rothe, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold, am Freitagabend in der Gedenkveranstaltung zur Zerstörung des Gotteshauses durch die Nationalsozialisten. Etwa 50 Bürgerinnen und Bürger, unter ihnen viele Jugend-

liche, waren der Einladung in die Komturstraße gefolgt.

»Mit Ihrer Teilnahme setzen Sie ein lebendiges Zeichen dafür, dass das, was damals geschah, nie wieder geschehen darf«, sagte Bürgermeister Bruno Wollbrink. Mit dem Beitrag zum Synagogenbau stelle sich die Stadt ihrer Verantwortung. Nach den Ansprachen von Pfarrer Matthias Storck und Jörg Militzer (Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken«) folgte ein Mahngang zur Gedenktafel an der Kleinen Markthalle.